

# Die Eisenbahnballade

Am7 2/4

Am

G

Dm

E4

E

C

F

Am2

Am4

A

D

Hm

F#m

C#m

Hm7

A / E

A4

Am7/9

## Vorspiel

Am7

## Anschlagmuster

Am

## Anfangston der Melodie

(d)

Am  $\frac{7}{4}$

**1** VERSE  
 dichter Nebel senkte sich auf die große, fremde Stadt. Ein langer Arbeitstag lag hinter mir, ich war

Am G Dm

abgespannt und matt. Zu müde für die Auto - bahn, zu spät für den letzten

E<sup>4</sup> 3 Am C E

Flug. Doch ich wollte nach Haus' und da fand ich heraus, gegen Mitternacht ging noch ein

F Dm Am G

1. 3. Zug. 2. 4. Pracht. Und durch die  
 Am 2 Am<sup>4</sup>

**2** Dunkelheit drang der mono - to - ne Klang der Räder auf dem Schienenstrang, ein

Dm Am F E

ein - sa - mer Ge - sang, den stählernen Weg ent - lang.

Musical notation for the first system, including treble and bass staves with chords F, G, C, Dm, E7, and Am.

Vorn

Musical notation for the second system, including treble and bass staves with chords Am, A, and Am 2/4.

3

an der Trasse standen sie, die Haut wetter - ge - gerbt. Mit

Musical notation for the third system, including treble and bass staves with chords A and D, and a change in time signature to 2/4 and 4/4.

ihren Spaten hatten sie A - dern in's Land ge - kerbt, mit

Musical notation for the fourth system, including treble and bass staves with chords Hm, A, and E4.

Hacken und mit Hämmern hatten sie Berge be - wegt und Schwellen über Schotter und da -

Musical notation for the fifth system, including treble and bass staves with chords A, D, E, A, D, and E.

rauf Schienen ge - legt. In 4 bitt'rem, Frost, sengen - der Glut, in Regen, Tag für Tag,

Musical notation for the sixth system, including treble and bass staves with chords A, D, A, F#m, and C#m.



nachts einen Strohsack auf dem Boden im Brettverschlag. Und wieder auf beim Morgengrau'n für

Musical notation for the first system. The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the piano accompaniment. The key signature is two sharps (F# and C#). The time signature is 4/4. Chords indicated in the bass staff are F#m, C#m, and Hm.

jämmer - lichen Lohn und noch ein neues Vermögen mehr für den Stahlba - ron. Und

Musical notation for the second system. The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the piano accompaniment. The key signature is two sharps. The time signature changes from 4/4 to 2/4 and then back to 4/4. Chords indicated in the bass staff are F#m, Hm, D, and E.

5

bald fauchte das Dampfroß funken - sprühend durch das Land. Manch' neue Indu - strie und manch' Im-

Musical notation for the third system. The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the piano accompaniment. The key signature is two sharps. The time signature is 4/4. Chords indicated in the bass staff are A, D, and A.

peri - um entstand, manch' unschätzba - rer Reichtum, doch an jedem Meter Gleis, jeder

Musical notation for the fourth system. The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the piano accompaniment. The key signature is two sharps. The time signature is 4/4. Chords indicated in the bass staff are Hm7, E, D, E, A, and D.

Brücke, jedem Tunnel, klebten Trä - nen, Blut und Schweiß.

Musical notation for the fifth system. The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the piano accompaniment. The key signature is two sharps. The time signature is 4/4. Chords indicated in the bass staff are Hm, D, A/E, E7, A 3 4, and A 4 3.

Und durch das

Musical notation for the sixth system. The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the piano accompaniment. The key signature is two sharps. The time signature is 4/4. The chord indicated in the bass staff is Am<sup>2</sup>/<sub>4</sub>.

6

Morgengrau'n drang der mono - tone Klang der Räder auf dem Schienenstrang,

ein schwermüti - ger Ge - sang, den stählernen Weg ent-

lang.

Das

7

Rattern der Räder über eine Wei - che rief mich in die Ge - genwart. Über-

nächtigt war ich auf - ge - wacht, ich war fast am Ziel meiner Fahrt. Ich

rieb mir die Au - gen und räkel - te mich, das Neon - licht schien fahl und im

leeren Raum zwischen Wachen und Traum sah ich sie noch ein

1. - mal:

Dm Am G Am

2. haus

D.S. al

Am Am

⊕ CODA

Schranken am Bahn - ü - ber - gang, und eine Hoffnung lag über dem

E F Dm

neuen Tag Und in dem Sonnen - auf - gang.

*a tempo*

*rit.*

Am G Am

*rit.*

Am <sup>7</sup>/<sub>9</sub>

Fine



Ein dichter Nebel senkte sich auf die große, fremde Stadt.  
Ein langer Arbeitstag lag hinter mir, ich war abgespannt und matt.  
Zu müde für die Autobahn, zu spät für den letzten Flug.  
Doch ich wollte nach Haus',  
Und da fand ich heraus,  
Gegen Mitternacht ging noch ein Zug.

Es blieb noch etwas Zeit, ich wußte nicht wohin, so stand ich  
am Bahnhof herum:  
Einem Prunkbau aus längst vergangener Zeit, Drängeln, Suchen  
und Schieben ringsum.  
Ich sah die Reisenden, die Wartenden und die Gestrandeten  
der Nacht,  
Soviel Gleichgültigkeit,  
Soviel Jammer und Leid  
Unter soviel kalter Pracht.

Ich trat auf den offenen Bahnsteig hinaus, die naßkalte Luft  
hielt mich wach.  
Ich fröstelte, schlug meinen Kragen hoch und sah meinem  
Atem nach.  
Aus der Dunkelheit schwebten über'm Gleis drei Lichter,  
mein Zug fuhr ein.  
Eine Wagentür schlug.  
Es war warm in dem Zug,  
Und ich war im Abteil ganz allein.

Lautlos fuhren wir an, und die Lichter der Stadt versanken in  
milchigem Brei.  
Und immer schneller flogen erleuchtete Fenster und  
Vorstadthöfe vorbei.  
Noch ein Bahnübergang, ein paar Scheinwerfer und die Welt  
da draußen verschwand.  
Mein Abteillicht fiel weiß  
Auf den Schotter am Gleis,  
Und ich ahnte das dunkle Land.

Und durch die Dunkelheit drang  
Der monotone Klang  
Der Räder auf dem Schienenstrang,  
Ein einsamer Gesang,  
Den stählernen Weg entlang.

Die Unmenschen regierten, und die Welt sah zu und schwieg.  
Und wieder hieß es: „Räder müssen rollen für den Sieg!“  
Und es begann das dunkelste Kapitel der Nation,  
Das dunkelste des Flügelrades: Die Deportation.

In Güterwaggons eingeschlossen, eingepfercht wie Vieh,  
Verhungert und verzweifelt, nackt und frierend standen sie,  
Hilflose Frau'n und Männer, Greise und Kinder sogar,  
Auf der bitt'ren Reise, deren Ziel das Todeslager war.

Dann aber brach der Zorn der Gedeimütigten herein,  
Kein Dorf blieb da verschont, da blieb kein Stein auf einem Stein,  
Und Bomben fielen, bis das ganze Land in Flammen stand,  
Die Städte ausradiert war'n und der Erdboden verbrannt.

Der Krieg war mörderischer, als jemals ein Krieg zuvor  
Und schwer gestraft das Volk, das ihn frevelnd heraufbeschwor.  
In Trümmern und Ruinen strichen sie hungernd umher,  
Die Überlebenden, die Ausgebombten, nichts ging mehr.

Und immer längere Flüchtlingstreks kamen Tag für Tag  
Und irrten durch ein Land, das unter Schutt und Asche lag.  
Der Überlebenswille zwang sie, nicht zu resignier'n,  
Die Aussichtslosigkeit das Unmögliche zu probier'n:

Noch aufzuspringen, wenn irgendwo ein Hamsterzug ging,  
Wenn an den Waggontür'n schon eine Menschentraube hing.  
Ein Platz auf einem Puffer, einem Trittbrett bestenfalls  
Mit Hoffnung auf ein bißchen Mehl, Kartoffeln oder Schmalz.

Was auf dem Bahndamm lag, wurde von Kindern aufgeklaut,  
und manch' ehrlicher Mann hat manchen Kohlenzug beraubt.  
Und dann kamen die Züge mit Heimkehrern besetzt,  
Verwundet und zerschunden, abgerissen, abgewetzt.

Wie viele Dramen spielten sich auf den Bahnsteigen ab!  
Suchen und Freudentränen, wo's ein Wiedersehen gab,  
Warten, hoffen und fragen, wird er diesmal dabei sein?  
Viele kamen vergebens, und viele gingen allein.

Zerschoss'ne Loks und Wagen wurden recht und schlecht geflickt  
Und auf ein abenteuerliches Schienennetz geschickt.  
Und der Puls begann zu schlagen, und aus dem Nichts entstand,  
Mit Hoffnungen und Träumen beladen, ein neues Land.



Die Unmenschen regierten, und die Welt sah zu und schwieg.  
Und wieder hieß es: „Räder müssen rollen für den Sieg!“  
Und es begann das dunkelste Kapitel der Nation,  
Das dunkelste des Flügelrades: Die Deportation.

In Güterwaggons eingeschlossen, eingepfercht wie Vieh,  
Verhungert und verzweifelt, nackt und frierend standen sie,  
Hilflose Frau'n und Männer, Greise und Kinder sogar,  
Auf der bitt'ren Reise, deren Ziel das Todeslager war.

Dann aber brach der Zorn der Gedeimütigten herein,  
Kein Dorf blieb da verschont, da blieb kein Stein auf einem Stein,  
Und Bomben fielen, bis das ganze Land in Flammen stand,  
Die Städte ausradiert war'n und der Erdboden verbrannt.

Der Krieg war mörderischer, als jemals ein Krieg zuvor  
Und schwer gestraft das Volk, das ihn frevelnd heraufbeschwor.  
In Trümmern und Ruinen strichen sie hungernd umher,  
Die Überlebenden, die Ausgebombten, nichts ging mehr.

Und immer längere Flüchtlingstreks kamen Tag für Tag  
Und irten durch ein Land, das unter Schutt und Asche lag.  
Der Überlebenswille zwang sie, nicht zu resignier'n,  
Die Aussichtslosigkeit das Unmögliche zu probier'n:

Noch aufzuspringen, wenn irgendwo ein Hamsterzug ging,  
Wenn an den Waggontür'n schon eine Menschentraube hing.  
Ein Platz auf einem Puffer, einem Trittbrett bestenfalls  
Mit Hoffnung auf ein bißchen Mehl, Kartoffeln oder Schmalz.

Was auf dem Bahndamm lag, wurde von Kindern aufgeklaut,  
und manch' ehrlicher Mann hat manchen Kohlenzug beraubt.  
Und dann kamen die Züge mit Heimkehrern besetzt,  
Verwundet und zerschunden, abgerissen, abgewetzt.

Wie viele Dramen spielten sich auf den Bahnsteigen ab!  
Suchen und Freudentränen, wo's ein Wiedersehen gab,  
Warten, hoffen und fragen, wird er diesmal dabei sein?  
Viele kamen vergebens, und viele gingen allein.

Zerschoss'ne Loks und Wagen wurden recht und schlecht geflickt  
Und auf ein abenteuerliches Schienennetz geschickt.  
Und der Puls begann zu schlagen, und aus dem Nichts entstand,  
Mit Hoffnungen und Träumen beladen, ein neues Land.

Und durch das Morgengrau'n drang  
Der monotone Klang  
Der Räder auf dem Schienenstrang,  
Ein schwermütiger Gesang,  
Den stählernen Weg entlang.

Das Rattern der Räder über eine Weiche rief mich in  
die Gegenwart.  
Übernächtigt war ich aufgewacht, ich war fast am Ziel  
meiner Fahrt.  
Ich rieb mir die Augen und räkelte mich, das Neonlicht  
schien fahl,  
Und im leeren Raum  
Zwischen Wachen und Traum  
Sah ich sie noch einmal:

Der Adler, der Fliegende Hamburger, die Preußische P 8,  
Und die sagenumwobene 05 fauchten vor mir durch die Nacht.  
Ein Gegenzug auf dem Nachbargleis riß mich aus den  
Träumen heraus.  
Ein Blick auf die Uhr,  
Zehn Minuten nur,  
Und zum Frühstück wär ich zu Haus'.

Draußen konnt' ich für Augenblicke in erleuchtete Fenster seh'n.  
Sah die Menschen auf dem Weg zur Arbeit auf  
Vorstadtbahnhöfen steh'n,  
Sah die Scheinwerfer der Autos vor den Schranken am  
Bahnübergang,  
Und eine Hoffnung lag  
Über dem neuen Tag  
Und in dem Sonnenaufgang.